Miniblättle

Nr. 289

Pfingsten 2023

diesmal: **Einmal Full House, bitte!**

So war´s auf Hütte 3 *ab S. 20*

Die große Mission

Auf die Jünger Jesu kann man schon mal neidisch sein, gerade an Pfingsten. Durch den Heiligen Geist können sie auf einmal in allen Sprachen der Welt sprechen – ganz ohne Vokabelheft und Listening Comprehension, die oft genug klingt, als wäre sie mit Technik aus Jesu Geburtsjahr aufgenommen worden.

Aber das ist nicht der einzige Umstand, um den man die Jünger an Pfingsten beneiden kann. Sie werden von Jesu auch hinaus in die Welt geschickt. Sie sollen den Glauben verbreiten. Sie bekommen also eine Mission, ein klares und hehres Ziel, das sie nun mit vollem Einsatz verfolgen. Auch darum kann man die Jünger nur beneiden (auch wenn für manchen von ihnen diese Mission mit einem eher unschönen Tod endete).

Vielleicht wünscht auch Ihr euch manchmal so eine Mission im Leben. Ein klares Ziel, dem man sich zu einhundert Prozent verschreibt. Doch wo

anfangen? Wem soll man zuerst helfen? Hungernden Kindern in Afrika oder den Obdachlosen in Augsburg? Der Umwelt, dem Klima oder den Tieren, die ja nicht mal selbst für sich sprechen können? Der Demokratie, der Kirche oder dem Glauben? Und wie radikal will man werden? Sich auf die Straße für das Klima kleben? In Ställe einbrechen, um Tiere aus Massentierhaltung zu befreien?

Und dann will man ja auch noch die Schule oder Uni fertig machen. Den Kontakt zu Familie und Freunden nicht verlieren. Irgendwann dann auch Geld verdienen, der Kühschrank füllt sich schließlich nicht von allein. Wie soll man das alles jetzt noch mit der eigenen Mission verbinden?

Die Überforderung ist also schnell da und verführt einen dazu, mit den Schultern zu zucken. „Bringt doch eh nix“ – und zack weiter geht’s mit dem normalen Leben und die Welt wird doch kein Stück besser.

Halt! Vielleicht stimmt das so ja gar nicht. Vielleicht muss man sich gar nicht zwischen null und hundert Prozent entscheiden. Wenn man keine Mission gefunden hat, dann reicht es vielleicht, einfach ein paar gute Dinge zu tun.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ – das ist so herrlich abstrakt. Doch es fängt im ganz Kleinen an: Die eigene Oma mal wieder anrufen, mal zur Falafel statt zum Fleisch zu greifen, den zynisch-gemeinen Kommentar auf Instagram doch nicht posten, auch wenn man selbst einen harten Tag hat und die anderen Unrecht. Mit dem Mitgrüppling beim Geisterpfad laufen, den sonst keiner fragt.

In den Anderen gute Menschen sehen, auch wenn sie manchmal sauer, müde oder ahnungslos sind, denn das sind wir ja selber auch manchmal.

Mit all diesen Dingen macht man die Welt ein Stück besser. Egal ob man eine eigene große Mission hat oder nicht.

(LP)

Miniblättle Adieu!

Abschiede sind schon eine komische Sache. Sie können so wahnsinnig unterschiedlich sein. Von Trauer, Wut, Freude und manchmal auch einfach nur Zeit geprägt beenden sie manche Abschnitte unseres Lebens. Sie haben, wie ich finde, etwas Melancholisches, und Tröstliches zugleich.

Abschiede bringen meist auch neue Anfänge mit sich, was ich persönlich häufig als aufregend und spannend empfinde. Es macht das Au-Revoir-Sagen häufig etwas leichter und lenkt den Fokus weg von dem, was man zurücklässt, auf das Neue, auf welches man sich hinbewegt.

Es fällt mir nicht leicht die richtigen Worte für diesen Abschied zu finden, daher verweise ich für eine umfassendere Übersicht an meine „Hommage an Abschiede“, welche in der Spezial Ausgabe zum Abschied von Franz und Bärbel zu finden ist. Aber um es kurz zu machen…

Ich blicke einfach nur auf eine schöne Zeit zurück. 4 Jahre voller Freude, kreativer und unfassbar lustiger Redaktionssitzungen, auch in online Zeiten. Eine sich immer wieder wandelnde lustige Runde an kreativen Köpfen, die sich zusammensetzt, um 6 mal im Jahr eine Miniblättle Ausgabe heraus zu bringen. Insiderjokes, gutes Essen, viele Drucker-Erlebnisse und E-Mail Fails.
Und ich schmunzle jedes Mal, wenn ich an den Spaß denke, den ich mit euch allen hatte!

Es war eine sehr schöne Zeit, die, wenn ich jetzt zurückblicke, wie im Flug vergangen ist. Aber ein Sprichwort besagt, man soll gehen, wenn es am Schönsten ist. Ich möchte nun also (verspätet) Abschied nehmen und sagen, dass ich mich darauf freue, immer wieder die neuen Ausgaben zu lesen. Habt weiterhin Spaß und seid kreativ, dann kann nichts schief gehen.

M. Aleen

Gruselhaus und Kinderdisko

Hütte 2

Ende April war es wieder soweit, es stand die Hütte 2 auf dem Terminplan. Diesmal fand die Hütte in Reimlingen statt. Als am Freitagnachmittag alle Grüpplinge in Reimlingen angekommen waren, richteten sie ihre Zimmer ein. Kurz darauf wurde Grundsätzliches erklärt und wenig später gab es Abendessen. Im Anschluss an das Abendessen wurde durch die Gruppenleiter ein kleiner Gruselpfad durch einen Gebäudeteil gestaltet. Die Grüpplinge hatten sich in Kleingruppen zusammengefunden und mussten Gegenstände aus diesem abgedunkelten Gebäudeteil mitbringen, unter anderem einen Löffel, ein Buch und auch eine Jacke. Nachdem dies alle Gruppen erfolgreich gemeistert haben, ging es auch schon ins Bett.

Am Samstagmorgen gab es wie auf jeder Hütte einen Morgenimpuls. Diesmal war es der allseits beliebte *Gordische Knoten*, der zuerst in zwei kleineren Gruppen und danach in einer großen Gruppe gelöst werden musste. Nachdem der Morgenimpuls beendet war, gab es Frühstück.

Eine Schnitzeljagd in Kleingruppen mussten die Grüpplinge am Vormittag meistern. Beispielsweise mussten die Gruppen Schubkarrenrennen machen oder das Wäscheklammermoster besiegen. Eine weitere Station bestand darin, den Geschmack von *Jelly Beans* zu bestimmen. Das ganze Spiel ging auf Zeit. Das Team, das alle Aufgaben am schnellsten beendet hatte, bekam Extrapunkte. Nach getaner Arbeit freuten sich alle über das leckere Mittagessen, das das Küchenteam vorbereitet hatte.

Am frühen Abend wurde ein Gottesdienst auf dem freien Platz vor der Hütte gefeiert. Anstelle der Predigt durfte jeder Teilnehmer ein Papierboot falten. Nach dem Abendessen gab es eine Kinderdisco für die Grüpplinge. Nach etwa 3 Stunden Disco hieß es „Gute Nacht“ für die Grüpplinge. Nach dem obligatorischen Frühstück am Sonntagmorgen wurde aufgeräumt und die Hütte gereinigt. Dann ging es für alle wieder nach Hause in das schönste Land der Welt.

(EB)

In der Tradition der Jünger

Emmausgang 2023

Um 15 Uhr am Ostermontag trafen sich einige Gruppenleiter am Pfarrheim, um den Gang der Jünger nach Emmaus nachzuempfinden. Nur anders als bei den Jüngern war unser Ziel nicht Emmaus, sondern der diesjährige Frühlingsplärrer. Nach einem kurzen geistlichen Impuls kamen wir auch schon zur ersten Station direkt an unserem Pfarrheim. Hier ging es darum, mit verbundenen Augen nur mit Anweisungen seines Partners durch einen Hindernisparcours aus Spezi-Flaschen zu navigieren. Nachdem es alle durch geschafft hatten, war unser nächster Halt der Wertach Kanal. Dort schrieben wir Sachen, die wir in Zukunft loswerden wollen, auf Steine und warfen diese ins Wasser. Kurz vor dem Plärrer folgte noch ein weiterer kleiner Impuls, bei welchem wir fünf Minuten lang schweigend liefen und darüber nachdenken sollten, was uns

wichtig im Leben ist. Am Plärrer angekommen durfte das traditionelle Eierweitwerfen nicht fehlen. Falls es dir nichts sagt, es geht dabei darum, ein Ei so weit wie möglich zu werfen, ohne dass es zerbricht. Als alle Eier geworfen und gegessen waren, ging es auch schon auf den Plärrer, wo wir den Nachmittag ausklingen ließen.

(NH)

Unterwegs mit Fahnen und Bannern

Maibaumumzug

Bereits am letzten Aprilwochenende wurde es voll in den Pferseer Straßen. Kinder, Jugendliche sowie Eltern und Großeltern versammelten sich entlang der Augsburger Straße und am Kirchplatz der Herz-Jesu Kirche. Beim Festumzug, der sich entlang der Lutzstraße aufbaute war dieses Jahr wieder richtig was los.

Verschiedenste Organisationen, Vereine und Clubs präsentierten sich mit Fahnen und Bannern. Dabei konnte aber wohl kaum jemand mit dem Auftritt der Pfarrjugend mithalten. Ca. 25 Mitglieder der Pfarrjugend in Begleitung von Fabian Blay und Pfarrer Gall ließen bei bestem Wetter auch den ein oder anderen Sprechgesang los. Das lautstarke „Pfersee ist das schönste Land der Welt“ zauberte vielen Zuschauern und Zuschauerinnen ein Lächeln aufs Gesicht.

Nach dem rund 20 minütigen Umzug über Augsburger Straße, Brunnenbachstraße, Färberstraße und Leitershoferstraße ging es wieder zurück zum Kirchplatz, an dem die Freiwillige Feuerwehr Pfersee den Maibaum zügig aufstellte. Als der Maibaum schlussendlich stand, genossen einige noch das Treiben auf dem Kirchplatz oder ließen den Samstag im Pfarrheim ausklingen.

Ein besonderes Augenmerk lag auf dem neu entstandenen Banner der „Chaos Crew“. Diese Jugendgruppe besteht aus der ehemaligen Gruppe unter der Leitung von Jonathan, Felix und Christoph. Obwohl es keine aktiven Gruppenstunden mehr gibt, haben sich auch hier ein paar ältere Mitglieder der Pfarrjugend gefunden, die am Maibaumumzug dabei waren. Dabei darf man aber auf keinen Fall die jungen Grüpplinge vergessen, die voller Stolz den Pfarreiwimpel getragen haben (Foto 1, unterer Bildrand). Insgesamt war es ein spaßiges und schönes Unterfangen, welches nach einer noch stärkeren Präsenz in

den nächsten Jahren schreit. Bis dahin könnt ihr ja mal den Maibaum am Kirchplatz bestaunen und das Abzeichen der Pfarrei suchen!

(PL)

Wir sind die Gruppe von

und

Elias

Emil

Leon

Sebastian

Josef

THEO

Simon

Einmal Full House, bitte!

Hütte 3 in Reinhartshofen

Mitte Mai heißt immer Hütte 3! Genauso dieses Jahr. Am Freitag, 12. Mai, hieß es Koffer packen, ab zum Pfarrheim und auf nach Reinhartshofen zur Hütte 3. Gleich bei der Ankunft zeigte sich, dass wir zum ersten Mal diese Hütte für ein Wochenende belagerten und sich kleine Zimmerverteilungsproblematiken einstellten, die die Gruppenleiter mit Hilfe von kognitiven Höchstleistungen auf ein Minimum eingrenzen konnten. Dennoch blieb die Hütte mit den vielen Jugendlichen etwas überfordert. Aber das tat der Stimmung keinen Abbruch.

Traditionell wurde am Freitagabend ausgiebig gegrillt und anschließend „Schlag den Gruppenleiter“ gespielt. Dabei mussten die Grüpplinge Minispiele gegen uns Gruppenleiter gewinnen. Und was soll ich sagen: Wir Gruppenleiter haben etwas versagt…

Dennoch konnten wir gemeinsam den Abend ausklingen lassen und erfrischt in den nächsten Tag mit einem Morgenimpuls starten. Nach dem anschließenden Frühstück wurden drei kreative Workshops angeboten zum Knüpfen von Flaschentaschen, Kreieren des eigenen Bubbleteas oder das kreative Ausleben beim Street-Art-Workshop.

Das Mittagessen brachte dann für die Aktivitäten wie Tischtennispielen, Kniffel oder ähnliches viel Kraft. Zum Abschluss des Tages feierten wir einen Gottesdienst zum Thema Upcycling, bei dem wir selbst unsere Gedanken und Gebete auf ein rotes Blatt schreiben konnten. Dieses Blatt durften wir bei der Gabenbereitung in einem Krug zum Altar zu bringen, damit unsere Gebete wie

das Brot und der Wein zum Altar und vor Gott gebracht werden.

Nach dem Abendessen wurde ein kleines Quiz gespielt und wir ließen den Abend sowie die Hütte gemeinsam ausklingen.
Am Sonntag wurde gemeinsam aufgeräumt, reflektiert und zurück nach Augsburg gedüst.
Vielen herzlichen Dank an alle Gruppenleiter, besonders an das HV-Team für die Organisation und die Durchführung. Vielen Dank an Fabian und Biju für die Gestaltung des Gottesdienstes. Und selbst verständlich auch an unser Küchenteam für die leckeren Essen.

Der größte Dank geht aber an euch Grüpplinge dafür, dass ihr so zahlreich mit dabei wart. Das ist das größte Lob für uns Gruppenleiter. Danke euch und bis nächstes Jahr!

(LK)

Dr. Winter MINIS fragen, WIR antworten

In vergangenen Ausgaben haben wir meistens Tipps zum Ministrieren bei indoor-Gottesdiensten gegeben, deswegen gibt es hier jetzt 5 Tipps, wenn ihr es mal draußen macht. Zum Beispiel bei der bald anstehenden Fronleichnamsprozession.

Dr. Winter

Du hast auch eine Frage ans Dr. Winter-Team? Dann schicke sie an miniblaettleherzjesu@gmx.de oder wirf einen Zettel in den Miniblättle-Briefkasten in der Sakristei.

1. It's getting hot out here

Im Juni kann es definitiv heiß werden und du möchtest ja sicher bis zum Ende durchhalten. Deshalb raten wir dir, vorher viel zu trinken und wenn möglich ein schattiges Plätzchen zu wählen.

Pro-Tipp: Natürlich solltest du auf angemessene Bekleidung achten, aber bei der Fronleichnamsprozession lohnt es sich, das Outfit auf das Minimum zu reduzieren, um frühzeitige Überhitzung zu vermeiden.

2. Je kürzer der Teppich, desto größer der Altar.

Dieser Punkt ist vorallem für die Vorbereitung wichtig. Wir alle kennen die wunderschönen Blumenteppiche, die an den verschiedenen Stationen vor den Altären liegen. Natürlich hat hier jeder seine persönlichen Vorlieben, wenn es um Länge, Form und Gestaltung geht, aber allgemein sollte man darauf achten, dass der Altar nicht zwischen dem Gestrüpp untergeht

3. Der Sound

Guter Sound ist wichtig für eine gelungene Outdoor-Liturgie. Dabei sind aber ein paar Dinge zu beachten. Erstens sollte man eine gute Lautstärke finden, bei der alle Beteiligten alles mitbekommen. Es sollte aber auch nicht zu laut werden, sodass sich eventuelle Anwohner nicht gestört fühlen.

Zweitens sollte man Störgeräusche vermeiden. Hierzu ein kleiner technischer Tipp: Geht mit dem Mikrofon nicht zu weit weg vom Lautsprecher! So verhindert ihr, dass das Signal abbricht.

4. Müdigkeit verringert die Leistung

Aus eigener langjähriger Erfahrung können wir euch noch folgenden Tipp mitgeben: Eine durchgedancte Nacht steigert eure Performance am nächsten Tag eher nicht. Wer früher schläft, hält länger durch!

5. Es kommt auf die Länge an!

Wenn es zu lange dauert, hält man nicht durch und wenn es zu schnell vorbei ist, können es vielleicht manche nicht genießen… Die Länge ist ein wichtiger Faktor bei liturgischen Veranstaltungen. Du kannst das zwar nicht wirklich beeinflussen, aber es lohnt sich auf jeden Fall im nachhinein Feedback zu geben. Dann wird es das nächste Mal noch schöner für alle! Das Wichtigste ist, dass Du auf deinen Körper hörst und dich traust, deine Gefühle zu kommunizieren.

Euer Dr. Winter Team

Küchenchaos mit Johanna und Antonia

Folge 3: Das Nationalgericht der Allgäuer - Kässpatzen

Wie ihr in der letzten Ausgabe des Miniblättle in der „Hommage an Kässpatzen“ bereits lesen konntet, sind Kässpatzen nicht nur in ihrer Rechtschreibung und Aussprache sehr verschieden, sondern auch in ihrer Zubereitung. Damit hat Philipp uns die perfekte Vorlage für Folge drei im Küchenchaos geliefert, denn wir stellen euch in dieser Folge das beste Rezept für Allgäuer Kässpatzen vor :)

Viel Spaß beim Nachmachen!

Zutaten für 4 Portionen

500g Spätzlemehl
4-5 Eier
200-250 ml Wasser
etwas Salz
4 Zwiebeln

300g geriebener Käse
(besonders geeignet:
Allg. Bergkäse, Emmentaler,
Allg. Weißlacker)

150g Butter, Öl oder Butterschmalz

Zubereitungszeit: **45 Minuten**
Arbeitszeit: **60 Minuten**
Schwierigkeitsgrad: **mittel**

Zuallererst rühren wir Mehl, Eier, Wasser und Salz zu einem zähflüssigen Teig zusammen, bis dieser Blasen wirft. Danach muss der Teig einige Minuten ruhen.
Währenddessen bringen wir Wasser im Topf zum Kochen und geben Salz hinzu. Anschließend hobeln wir den Teig portionsweise durch den Spatzenhobel langsam ins kochende Wasser.

Die entstandenen Spatzen lassen wir 2-3 Minuten lang aufkochen bis wir diese mit einem Schaumlöffel aus dem Wasser heben.

Am besten gebt ihr die fertigen Spatzen in eine vorgewärmte Schüssel, in der sie abwechselnd mit dem geriebenen Käse geschichtet werden.

Zum Schluss geben wir noch 1-2 Schöpfer Spatzenwasser über die volle Schüssel stellen diese in den vorgewärmten Ofen.

In der Zwischenzeit schneiden wir die Zwiebeln, geben diese in eine Pfanne mit Butter oder Öl und lassen sie kräftig abschmelzen. Kleiner Tipp von den Profis: Gebt etwas Zucker hinzu, damit die Zwiebeln schöner karamellisieren können ;) Zum Schluss mischen wir die Kässpatzen noch einmal kräftig durch, bevor wir sie mit den Zwiebeln anrichten und servieren.

Damit bleibt uns nur noch zu sagen: Auf die Spatzen, fertig, los!

(JS&AS)

Theo, wir fahr'n nach Lodz…

Theo auf Tour – diesmal: Lodz

https://www.ostsachsen.de/wp-content/uploads/Lodz-Zentrum.jpg

Zu Beginn einige Fakten:

Land	Polen
Höhe	162-278 m über NN
Fläche	293 km²
Einwohner	670.642

Das Lied „Theo, wir fahr'n nach Lodz" prägt mich schon seit meiner Kindheit. Deshalb musste ich mich endlich mal nach Lodz begeben.

Lage:
Die Hauptstadt der Region Woidwodschaft, Lodz, liegt circa 110km südwestlich von Warschau. Die Stadt verteilt sich über eine Höhenlage von 162m im Südwesten bis auf 270m. Außerdem ist Lodz von zahlreichen kleinen Flüssen durchzogen, wovon die meisten aber im Innenstadtbereich unterirdisch geführt werden.

Anbindung/Erreichbarkeit:
Von Augsburg aus werden bei guter Verkehrslage ungefähr 9 Stunden benötigt, um nach Lodz zu gelangen. Mit dem Zug braucht man wahlweise über Wien/Katowice oder über Berlin 15 bis 18 Stunden. In der Stadt selbst empfiehlt sich die Straßenbahn als bestes und einfachstes Fortbewegungsmittel.

Sehenswürdigkeiten:

Das Herz der Stadt bildet die über 4km lange Fußgängerzone *Piotrkowska-Straße*. Beeindruckende Bauwerke sind beispielsweise die *Alexander-Newski-Kathedrale*, der *Palais Poznasnki* und die *Weiße Fabrik*, eine im klassizistischen Stil erbaute Textilfabrik, welche heute das Zentrum des Textilmuseums bildet.

Sehenswert sind außerdem die *Manufaktura*, ursprünglich das Gelände einer Textilfabrik – heute ein Einkaufszentrum, und der Botanische Garten von Lodz – einer der größten des Landes.

Freizeitmöglichkeiten:

Die einstige Industrie- und Textilstadt hat sich in den letzten Jahrzehnten stark zu einem Zentrum für Kunst und Kultur entwickelt, mit einem eindrucksvollen Angebot an Kinos, Theatern, Kunstgalerien, Museen und Opernhäusern, welche ideal für regnerische Tage geeignet sind. An warmen Sommertagen findet man vor allem in der Fußgängerzone zahlreiche Restaurants, Bars

und Imbisse, die abends von den Einheimischen sehr geschätzt werden.

https://cf.bstatic.com/xdata/images/hotel/max1024x768/262811030.jpg?k=b8f6b5e59dd48199daf026e0a016eb9e4018ce8599bcad8c78aec2a5a166a51c&o=&hp=1

Fazit:

Hat man einen oder sogar mehrere Tage beim Besuch in Warschau übrig, dann ist Lodz auf jeden Fall einen Besuch wert.

(TO)

Termine

11.06.	Jugendgottesdienst (10:30 Uhr)
	anschl. Weißwurstfrühstück
18.06.	Patrozinium und Pfarrfest
01.07.	Miniausflug ins Blaue
23.07.	Jugendgottesdienst (10:30 Uhr)
27.07.	Gruppenleitergrillen
	mit PJLT-Wahl
08.-12.08.	Zeltlager (Langenbruck)

miniblaettleherzjesu@gmx.de
www.herzjesu-augsburg.de/miniblaettle
@pfarrjugend_herzjesu_augsburg

Redaktion

Philipp Lamberti (PL), Luisa Kirsch (LK), Katharina Huber (KH), Leonhard Pitz (LP), Michael Jansen (MJ), M. Aleen (MA), Theo Streubert (TO), Johanna Streil (JS), Antonia Streubert (AS), Elias Barnstorf (EB), Niklas Höftmann (NH)